

Lieferant fordert Barzahlung. Müller hat nicht soviel Geld im Hause. Er bezahlt daher mittels Schecks auf seine Bank, die Dresdner Bank. Der Scheck lautet folgendermaßen:

Nr. 78655

Mark 500.—

Die Dresdner Bank, Filiale Hagen, wolle zahlen gegen diesen Scheck aus meinem Guthaben an

Herrn M. Brücken in Hagen

Mark Fünfhundert**F. Müller.**

Hagen, den 1. Oktober 1921.

H. Beispiele zu vorstehenden Ausführungen:

1. Frau Schneider hat Konto bei der Commerz- und Privatbank, Filiale Hagen. Herr Siebel, der Hauswirt der Frau Schneider, hat Konto bei der Sparkasse der Stadt Hagen. Um die fällige Miete zu bezahlen, schreibt Frau Schneider folgendes an die Commerz- und Privatbank, Filiale Hagen:

Hagen, den 30. September 1921.

An die Commerz- und Privatbank, Filiale Hagen.

Ich bitte Sie hierdurch, Herrn W. Siebel, Konto bei der Sparkasse der Stadt Hagen

Mark 350.— (Dreihundertfünzig)

zu Lasten meines Kontos gutzuschreiben.

Frau Luise Schneider.

Nur zur Verrechnung.

2. Herr Pfeiffer, der ein Konto beim Barmer Bankverein in Hagen unterhält, hat für gelieferte Weine der Firma Meier & Schulz in Köln 650 Mk. zu zahlen. Da ihm nicht bekannt ist, wo die Firma ein Bankkonto unterhält, nimmt er sein Scheckbuch und schreibt folgenden Scheck aus:

Nr. 66452

Mark 650.—

Der Barmer Bankverein in Hagen zahlt gegen diesen Scheck

Mark Sechshundertfünzig

an die Firma Meier & Schulz, Köln oder Überbringer.

W. Pfeiffer.

Hagen, den 1. September 1921.

Nur zur Verrechnung.

Der von Herrn Pfeiffer auf den Scheck gesetzte Vermerk „nur zur Verrechnung“ kennzeichnet denselben als nicht zur Barabhebung, sondern lediglich zur Veranlassung der Gutschrift bestimmt. Dementsprechend sendet Herr Pfeiffer ihn an die Firma Meier & Schulz, die ihn in ihrer Verrechnungsstelle zur Gutschrift auf ihr Konto in Zahlung gibt.

3. Der Tischlermeister Franz Gewehr hat zur Wohnung seiner Gefellen 815 Mk. 50 Pfg. nötig. Er schreibt einen Barscheck aus ohne den Vermerk „nur zur Verrechnung“ und sendet diesen durch Boten an sein Geldinstitut. Der Scheck lautet folgendermaßen:

Nr. 26433

Mk. 815.50

Die Städtische Sparkasse in Hagen zahle gegen diesen Scheck

Achthundertfünzig Mark 50 Pfennig

an mich oder Überbringer.

Franz Gewehr.

Hagen, den 1. Oktober 1921.

Gegen Vorlage dieses Schecks erhält der Bote an der Kasse den erwünschten Geldbetrag.

7. Der Barscheck kann auch zur Abhebung von Bargeld durch den Kontoinhaber selbst dienen. Der Lehrer E. Schmidt in Hagen läßt sich sein Gehalt vierteljährlich auf die Sparkasse der Stadt Hagen überweisen und hebt dort nur soviel Bargeld, ab wie er für kleinere Ausgaben im Haushalt monatlich nötig hat. Der Barscheck wird dazu in folgender Weise ausgestellt:

Nr. 60668

Mk. 400.—

Die Sparkasse der Stadt Hagen wolle zahlen gegen diesen Scheck aus meinem Guthaben an mich selbst

Mark Vierhundert.**E. Schmidt.**

Hagen, den 1. Oktober 1921.

Auch auf die Dauerzahlungen sei noch hingewiesen. Die Sparkasse Hagen und das Postsparkamt haben mit der Stadthauptkasse, dem Gas- und Wasserwerk, und dem Elektrizitätswerk ein Abkommen getroffen, daß die Konteninhaber Steuern, Schulgeld, Rechnungen der genannten Werke durch Ueberweisung begleichen können. Es bedarf dazu nur einer Benachrichtigung der Sparkasse. Das lästige Erheben der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsrechnungen im Hause, das Warten an der Steuerkasse fällt damit fort. Auch das Bezugsgeld für Zeitungen kann auf diese Weise an das Postamt beglichen werden.

